

V o r w o r t.

Schon seit Jahren ist in der Lehrerschaft über die fruchtbarste Gestaltung des Geschichtsunterrichts verhandelt worden. Die Meinungen haben sich allmählich geklärt, und es herrscht jetzt allgemeine Übereinstimmung darüber, daß die Kulturgeschichte mehr zu betonen und das Wichtigste aus der Gesellschaftskunde anzuschließen ist. Der Verfasser hat versucht, diesen Forderungen nachzukommen, und er muß es der Beurteilung seiner Kollegen überlassen, ob er das Richtige getroffen hat. Daß er die besten Quellen benutzte, wird der Kundige bald finden, und wenn die Darstellung etwas höher gehalten ist, wie es in vielen Geschichtsleitfäden beliebt wird, so war der Gedanke maßgebend, man müsse die Kinder an solche Darstellung gewöhnen, daß sie später ein ernstes Buch lesen wollen und lesen können. Damit der Schüler das Buch auch im späteren Alter noch einmal in die Hand nimmt, ist an manchen Stellen mehr Stoff geboten, als hier und dort erledigt werden kann. Es ist ein Leichtes, das Mehr zurückzustellen. Möchte das Büchlein zweckentsprechend sich erweisen.

K o n i g , im Herbst 1898.

Der Verfasser.